

### Neuerungen der Energieeinsparverordnung

Seit Mai 2014 ist die neue Energieeinsparverordnung 2013 (EnEV) in Kraft. Damit ist eine weitere Verschärfung der primärenergetischen Anforderungen im Neubau um durchschnittlich 25 Prozent und der baulichen Nebenanforderungen im Neubau von Wohn- und Nichtwohngebäuden um rund 20 Prozent ab 2016 vorgesehen. Zahlreiche Änderungen im Detail wurden für bestehende Gebäude vorgenommen, beispielsweise das Alter der Heizkessel betreffend oder die Inhalte des Energieausweises.

Neue Vollzugsaufgabe der Baurechtsbehörde im Landratsamt ist die Stichprobenkontrolle von Energieausweisen und Inspektionsberichten von Klimaanlage sowie die Berichtspflicht an den Bund.

Weitere Informationen hierzu gibt es unter [www.bbsr-energieeinsparung.de](http://www.bbsr-energieeinsparung.de)

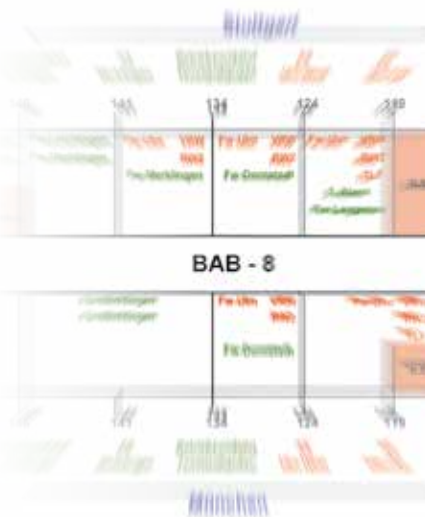


### Brand- und Katastrophenschutz

#### Autobahnausbau und ICE-Neubaustrecke: Viel zu tun für die Feuerwehren

Mit den Großbaustellen BAB A8/DB-Schnellbahntrasse wachsen auch die Aufgaben für die Freiwilligen Feuerwehren entlang der Trassen. Für die Baustelle der ICE-Neubaustrecke zwischen Dornstadt und Merklingen haben die Feuerwehren mit der Bauleitung Lotsenpunkte für die Rettungskräfte definiert. Dies ist erforderlich, da die Baustelle teilweise nur

über Wirtschaftswege und Baustraßen erreichbar ist. Damit keine wertvolle Zeit verstreicht, wurden für die Rettungskräfte geeignete Anfahrten definiert. Bei Notfällen wird von der Baustelle ein Notruf abgesetzt und der Lotsenpunkt als Treffpunkt für die Rettungskräfte benannt.

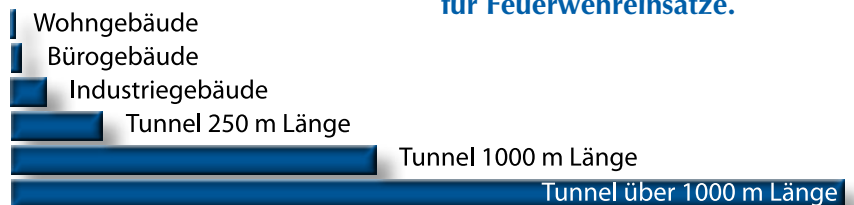


Tunnel sind die größten Bauwerke des Menschen. Brandschutz in Tunnelanlagen war auch 2014 wieder ein Schwerpunktthema im Kreis – auch wenn die Anlagen noch in der Bauphase sind.

Durch den Betrieb von Maschinen und Elektroanlagen besteht eine Gefährdung durch Brand- und Rauchentwicklung. Der Einsatz der Feuerwehr ist deshalb von einer ausreichenden Brandschutzplanung und Ausbildung abhängig.

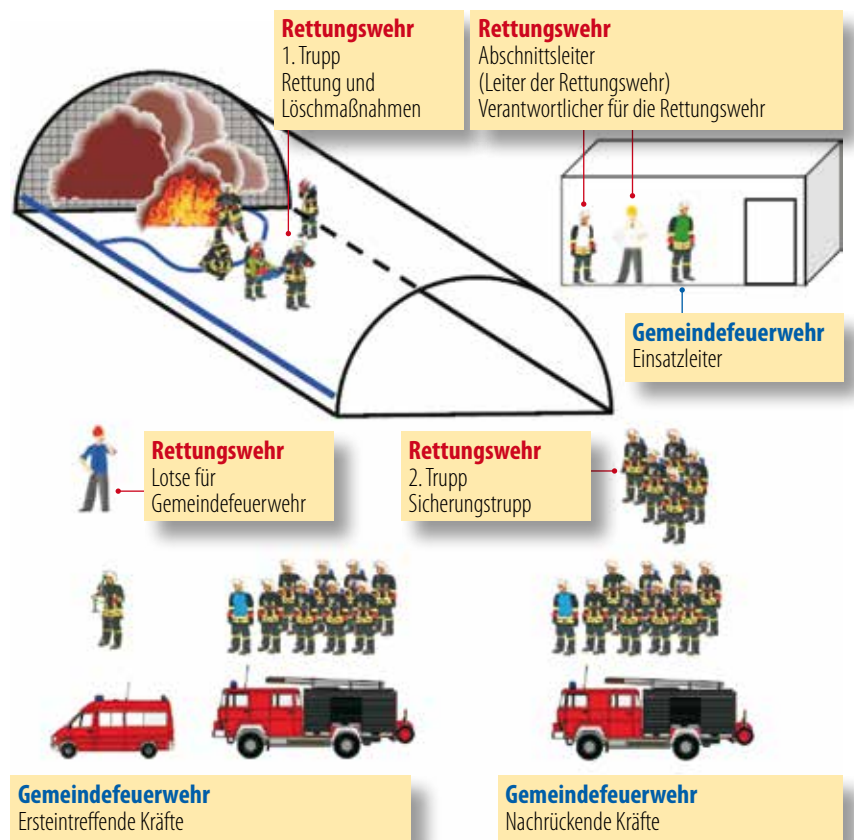
Die technische Hilfeleistung im Tunnel (z.B. bei Arbeits- und Betriebsunfällen) wird durch die öffentlichen Feuerwehren wahrgenommen. Für die Rettung von Personen unter Tage und Brandbekämpfungsmaßnahmen wurde von der ARGE (Arbeitsgemeinschaft der bauausführenden Firmen) eine eigene Rettungseinheit aufgestellt. Für die Unterstützung durch die Feuerwehren Dornstadt und Ulm wurde ein Einsatzkonzept erstellt. Die Ausbildung orientiert sich an den Leitlinien der „ifaswiss“. Das ist eine Schweizer Feuerweherschule, die in enger Kooperation mit dem Land Baden-Württemberg die Einsatzkräfte in Tunnelanlagen schult. Von der Feuerwehr Dornstadt und Ulm wurden Feuerwehrleute bereits zur Ausbildung in die Schweiz geschickt.

Vorrangiges Sicherheitsziel ist der Personenschutz. Durch regelmäßige Schulungen werden die Mitarbeiter auf der Bau-



Tunnelbauwerke sind schon wegen ihrer teilweise enormen Länge eine Herausforderung für Feuerwehreinsätze.

**Einsatz der Rettungswehr mit Unterstützung der Gemeindefeuerwehr – beispielhafte Darstellung.**



stelle konsequent in die Umsetzung und Anwendung der Sicherheitseinrichtungen eingewiesen. Auch technische Einrichtungen, wie die Löschwasserversorgung sind unerlässlich

in Tunnelanlagen, bereits während des Baufortschritts. Verbindliche Alarm- und Notfallpläne sind entscheidende Helfer und Begleiter bei Unfällen und Bränden.

## Neue Wechselladerfahrzeuge

Im gesamten Landkreis ist bisher ein Gerätewagen Gefahrgut in Langenau stationiert. Vom bisherigen Standort aus werden die Gemeinden im südlichen- und südwestlichen Landkreis aber nicht innerhalb der vorgegebenen Hilfsfrist (30 Minuten) erreicht. Auch die Feuerwehr Ulm erreicht weder die südwestlich gelegenen Gemeinden noch die östlich gelegenen Gemeinden im Landkreis.

Deshalb war hier eine Verstärkung erforderlich. Die neue Fahrzeuggeneration wird auf Wechselladerfahrzeuge bau-

en. Eines dieser Fahrzeuge wird weiterhin in Langenau stationiert und ersetzt das im Jahre 1988 beschaffte Einsatzfahrzeug. Die Einsatzschwerpunkte liegen unter anderem auf den Bundesautobahnen A 7 und A 8, im Gewässerschutz bei der Landeswasserversorgung und im industriellen und gewerblichen Sektor.

Das für den südwestlichen Landkreis zu beschaffende Fahrzeug wird bei der Feuerwehr EHINGEN neu stationiert. Hier wird der ABC-Zug um ein weiteres einsatztaktisches Fahrzeug

ergänzt und versorgt damit den Altkreis EHINGEN.

Standort des dritten Fahrzeugs, welches zusätzlich mit einem 16-Meter-Kran ausgestattet ist, wird zentral im Landkreis bei der Feuerwehr Blaubeuren stationiert.

Der Kreistags-Ausschuss für Umwelt und Technik hat sich für eine gemeinsame Beschaffung der Fahrzeuge ausgesprochen und hierfür rund eine Million Euro genehmigt.

## Führungshäuser bei Feuerwehren sind einsatzklar

Damit die integrierte Feuerwehr- und Rettungsleitstelle Ulm (ILS Ulm) bei einem hohen Einsatzaufkommen entlastet werden kann, bedarf es Führungshäuser innerhalb der Gemeindefeuerwehren. Im Alb-Donau-Kreis sind es zehn Führungshäuser, die über umfangreiche Kommunikationswege wie Telefon-, Fax-, Funkgeräte und Alarmdrucker verfügen. Die Einsätze werden von der Leitstelle über das Einsatzleitrechnersystem zum Alarmdrucker im Führungshaus geleitet. Im Führungshaus werden die Einsätze erfasst, priorisiert und den einzelnen Fahrzeu-

gen der jeweiligen Gemeindefeuerwehren zugewiesen. Bis 2015 sind alle Einrichtungen betriebsbereit.



Arbeit in einem der Feuerwehr-Führungshäuser.

## Netzwerkveranstaltung Zivil-Militärische Zusammenarbeit

Das Landratsamt und das Kreisverbindungskommando Alb-Donau-Kreis haben im Juli rund 50 Vertreter der Bundeswehr, Polizei, Behörden und Hilfsorganisationen wie Feuerwehr, DRK, ASB, Notfallseelsorge und THW zu einer jährlichen Netzwerkveranstaltung eingeladen. An einem gemeinsamen Nachmittag im Sitzungssaal des Landratsamts wurden interessante Themen von ziviler und militärischer Seite vorgestellt und diskutiert.

Die Veranstaltung dient der Förderung einer optimalen Verzahnung vorhandener Ressourcen. Das Zusammenwirken der



Die Teilnehmer der diesjährigen Netzwerkveranstaltung für zivil-militärische Zusammenarbeit.

im Katastrophenschutz tätigen Organisationen bzw. Einrichtungen und der Bundeswehr soll hierbei vorbereitet und Grundsätze und Sichtweisen des jeweiligen anderen kennen gelernt werden. Dieses Jahr standen die Themen Hochwasserrisikomanagement, Feuerwehr-Führungshäuser im Alb-Donau-Kreis,

Vorstellung des Multinationalen Kommandos Operative Führung Ulm und die Vorstellung des künftigen ZMZ-San Stützpunktes in Dornstadt auf der Tagesordnung.

Das Kreisverbindungskommando Alb-Donau-Kreis bildet seit 2007 einen starken Eckpfeiler der zivil-militärischen

Zusammenarbeit im Landkreis. Es ist im Katastrophenfall ein wichtiger und verlässlicher Partner für die zivilen Hilfs- und Rettungsdienste. Auf die Weise leitet die Bundeswehr z. B. bei Naturkatastrophen oder sehr schweren Unglücksfällen auf Anforderung wirksame und unverzichtbare Hilfe.

## Neue Empfehlungen der Strahlenschutzkommission

Im Februar 2014 hat die Strahlenschutzkommission des Bundes neue Rahmenempfehlungen verabschiedet. Neu sind die Empfehlungen zur Änderung der Zonen um ein Kernkraftwerk. Künftig wird die Zentralzone mit einem Radius von fünf Kilometern (bisher zwei Kilometer) um die Anlage festgelegt. Eine Evakuierung und die Jodtabletten-Ausgabe müssen innerhalb von sechs Stunden erfolgen. Die Mittelzone hat einen Radius von fünf bis 20 Kilometern (bisher bis zehn Kilometer). Hier muss die Jodtablette-Ausgabe innerhalb von 12 Stunden gewährleistet werden. Eine Evakuie-

rung der Menschen in dieser Zone muss innerhalb von 24 Stunden erfolgt sein. Eine Evakuierung ist allerdings nur in Abhängigkeit von der tatsächlichen Ausbreitungsrichtung vorgesehen.

Alles was im Radius von 100 Kilometern (bisher 25 Kilometer) um die Anlage liegt, gehört zur so genannten Außenzone. Hier wird im Falle eines atomaren Unglücks eine Warnung der Bevölkerung vorgenommen. Die betrifft unter anderem den unbedingten Aufenthalt im Gebäude und das Verbot des Verzehrs von frisch geernteten Lebensmitteln.



Die neuen Empfehlungen betreffen den Alb-Donau-Kreis im Bereich um das Kernkraftwerk Gundremmingen. Es befinden sich mehrere Kommunen im Bereich der neuen Mittelzone (Raum Langenau). Der gesamte Landkreis befindet sich in der Außenzone. Eine Umsetzung der Rahmenempfehlungen wird in Zusammenarbeit mit dem Regierungspräsidium Tübingen erfolgen.

## Seminar Stabsarbeit der Landesfeuerweherschule

Am 28. und 29. April waren zwei Dozenten der Landesfeuerweherschule Bruchsal zu Gast beim Landratsamt um den

Verwaltungsstab des Alb-Donau-Kreises auf mögliche Großschadensereignisse bis zu einer Katastrophe vorzubereiten. Am ersten

Tag wurden grundsätzliche Themen vermittelt, die am folgenden Tag bei einer Planbesprechung geübt und vertieft wurden.